

Transparenz und Übertragbarkeit von Lernergebnissen

Experteneinschätzungen zum Einfluss von EU-Initiativen auf nationaler Ebene

Die Schaffung eines europäischen Bildungsraums erfordert eine nahtlose und vernetzte Lernlandschaft, die Mobilität und lebenslanges Lernen für alle ermöglicht. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden in verschiedenen europäischen Ländern diesbezüglich Anstrengungen unternommen und ein lernergebnisorientierter Ansatz verfolgt, um die Transparenz und Übertragbarkeit von Qualifikationen zu verbessern. Im Beitrag wird das Ergebnis einer Cedefop-Studie zum derzeitigen Entwicklungsstand vorgestellt.

Strategische EU-Initiativen

Das Memorandum zum lebenslangen Lernen aus dem Jahr 2000 (vgl. EUROPEAN COMMISSION 2000) war ein wichtiger Meilenstein auf dieser Reise und führte zur Entwicklung europäischer Transparenzinstrumente wie dem:

- Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR),
- Europäischen Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET),
- Europäischen Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQAVET) und
- Europass.

Diese Instrumente spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung des Lernergebnisansatzes und erleichtern die Verbindung verschiedener Lernformen.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die dreijährige CEDEFOP-Studie »Ensuring transparency and facilitating transferability of learning outcomes:

analysing two decades of European and national initiatives«² das Ziel, die Auswirkungen nationaler und europäischer Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz und Übertragbarkeit von Lernergebnissen in den letzten zwei Jahrzehnten (2000–2020) zu untersuchen. Den konzeptionellen Rahmen der Studie bilden fünf miteinander verbundene thematische Strategiebereiche, die spezifische strategische Ziele im Zusammenhang mit der Transparenz und Übertragbarkeit von Lernergebnissen darstellen, darunter:

1. Förderung der Nutzung von Mechanismen zur Qualitätssicherung, um das Vertrauen in die Lernergebnisse aus verschiedenen Ländern, Bildungs- und Ausbildungssystemen zu gewährleisten;
2. Verbesserung der Vergleichbarkeit von Kompetenzen und Qualifikationen, um Qualifikationen in verschiedenen Ländern und Systemen besser verständlich zu machen;

² www.cedefop.europa.eu/en/projects/transparency-and-transferability-learning-outcomes

3. Erleichterung der Validierung nicht-formalen und informellen Lernens, um Lernergebnisse, die außerhalb formaler Rahmenbedingungen erzielt wurden, in Wert zu setzen;
4. Förderung der Akkumulierung und Übertragung von Leistungspunkten, um die Zusammenfassung von Lernergebnissen für den Erwerb von Qualifikationen zu erleichtern;
5. Förderung der gegenseitigen Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen, um das Vertrauen zwischen Bildungseinrichtungen zu stärken und Hindernisse für die Lernmobilität abzubauen.

Eine umfassende und langfristige Überprüfung der EU-Initiativen in diesen fünf Strategiebereichen wurde kürzlich von CEDEFOP (2024) veröffentlicht. Dieser Beitrag baut

Definitionen

Lernergebnisse: Aussagen darüber, was eine Person nach Abschluss einer Lerneinheit wissen, können und verstehen sollte (vgl. CEDEFOP 2017)

Transparenz von Qualifikationen: Grad der Sichtbarkeit und Lesbarkeit von Qualifikationen, ihrem Inhalt und ihrem Wert auf dem (sektoralen, regionalen, nationalen oder internationalen) Arbeitsmarkt und in Bildungs- und Ausbildungssystemen (vgl. CEDEFOP 2014)

Übertragbarkeit: Grad, in dem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in einem neuen Berufs- oder Bildungsumfeld genutzt und/oder validiert und zertifiziert werden können (vgl. ebd.)



VASILEIOS SYMEONIDIS
PhD, Experte für Qualifikationen und Bildungsnachweise, Cedefop¹
vasileios.symeonidis@cedefop.europa.eu

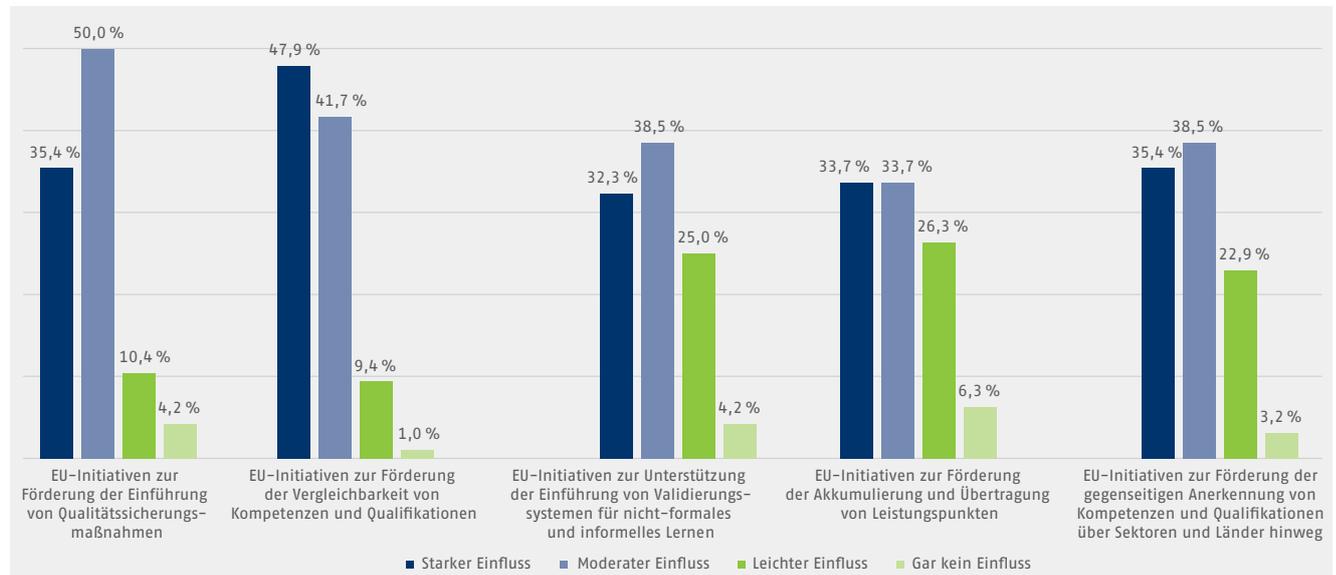


ZELDA AZZARÀ
Expertin für Qualifikationen und Bildungsnachweise, Cedefop
zelda.azzara@cedefop.europa.eu

¹ Die hier veröffentlichten Informationen und Ansichten sind die der Autoren und entsprechen nicht zwangsläufig der offiziellen Meinung des Cedefop.

Abbildung

Einfluss von EU-Initiativen auf nationale Entwicklungen zur Förderung von Transparenz und zur Übertragbarkeit von Lernergebnissen (n = 98)



auf dieser Untersuchung auf und befasst sich auf Basis von Experteneinschätzungen mit dem Einfluss, den EU-Transparenzinstrumente auf nationaler Ebene entfalten. Für die Analyse wurden zwei Forschungsfragen formuliert:

1. Wie haben die EU-Initiativen zu Transparenz und Übertragbarkeit von Lernergebnissen die Entwicklungen auf nationaler Ebene beeinflusst?
2. Inwieweit werden die Entwicklungen auf nationaler Ebene zur Förderung von Transparenz und Übertragbarkeit von Lernergebnissen als miteinander verbunden wahrgenommen?

Datenerhebung und-analyse

Im Zeitraum von Dezember 2022 bis Januar 2023 wurde eine Online-Befragung durchgeführt, um die Einschätzungen von Akteuren einzuholen, die an der Entwicklung von Initiativen für lebenslanges Lernen in europäischen Ländern beteiligt sind. An der von EU Survey konzipierten Befragung beteiligten

sich 98 Personen aus 28 Ländern, darunter wichtige nationale Akteure aus Institutionen/Behörden, aus dem akademischen Bereich sowie Sozialpartner und Bildungsanbieter. Die Daten wurden mithilfe deskriptiver Statistiken, einschließlich Häufigkeitsverteilungen und Prozentberechnungen, analysiert, um die Antworten zusammenzufassen und Trends und Muster zu ermitteln.

Zusammenspiel von nationalen und europäischen Initiativen

Die Online-Befragung bietet wertvolle Einblicke in die Wahrnehmung der Akteure zum Zusammenspiel zwischen nationalen Entwicklungen und EU-Initiativen der fünf Strategiebereiche. Die Teilnehmenden wurden speziell zu den Auswirkungen von EU-Initiativen auf nationale Entwicklungen befragt, insbesondere in Bezug auf die Transparenz und Übertragbarkeit von Lernergebnissen.

Wie in der Abbildung dargestellt, haben EU-Initiativen in allen fünf Strategiebereichen einen erheblichen Einfluss auf nationale Entwicklungen. Die Vergleichbarkeit von

Kompetenzen und Qualifikationen – z. B. durch Rahmenwerke wie den EQR, den Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum (QF-EHEA) und EUROPASS – wurde als der Bereich wahrgenommen, in dem EU-Initiativen den größten Einfluss auf nationale Entwicklungen hatten. Von den Befragten gaben 47,9 Prozent an, dass der Einfluss in diesem Bereich stark sei; 41,7 Prozent beurteilten ihn als moderat.

Die Ergebnisse belegen auch Auswirkungen der Förderung von Qualitätssicherungsmaßnahmen durch die EU. Demnach sind 85,4 Prozent der Befragten der Meinung, dass diese einen mittleren bis hohen Einfluss auf nationale Entwicklungen haben. Umgekehrt wird die Entwicklung effektiverer und soliderer Methoden, die es allen Lernenden ermöglichen, Lernleistungen einzubringen und diese anerkannt zu bekommen, als der Bereich wahrgenommen, der am wenigsten von EU-Initiativen beeinflusst wird. So gaben 26,3 Prozent an, dass dieser Bereich nur leicht beeinflusst werde, und 6,3 Prozent stellten keinen Einfluss dieser EU-Initiative auf nationale Entwicklungen fest.

Was den Grad der wahrgenommenen Verbindung zwischen den verschiedenen Strategiebereichen betrifft, sieht die Mehrheit der Befragten ein moderates Maß an Verbindung, was ein insgesamt vernetztes Ökosystem mit Verbesserungspotenzial widerspiegelt (vgl. Abbildungen im electronic supplement).

Initiativen zur Förderung der Vergleichbarkeit von Kompetenzen und Qualifikationen erweisen sich als am stärksten mit anderen Strategiebereichen verbunden. Dies deutet darauf hin, dass Initiativen wie nationale Qualifikationsrahmen eine entscheidende Rolle bei der Verbindung zwischen den Strategiebereichen spielen. Der stärkste Zusammenhang besteht zwischen Initiativen zur Förderung der Anerkennung und Vergleichbarkeit von Kompetenzen und Qualifikationen, wobei 28 Prozent der Befragten eine starke und 42 Prozent eine mäßige Verbindung angeben (vgl. Abb. 5 im electronic supplement). Dies unterstreicht die Bedeutung von Instrumenten zur besseren Vergleichbarkeit von Kompetenzen und Qualifikationen im Anerkennungsprozess. Darüber hinaus werden Initiativen zur Qualitätssicherung in hohem Maße mit Vergleichbarkeit und Anerkennung in Verbindung gebracht (vgl. Abb. 1 im electronic supplement). Dies unterstreicht die Bedeutung von dem, was oft als das »goldenes Dreieck« bezeichnet wird. Qualifikationsrahmen, als wichtiges Instrument zur Vergleichbarkeit, sind eng mit der Entwicklung der Qualitätssicherung verbunden, da Qualitätssicherung eine Voraussetzung für das Vertrauen und die Übertragbarkeit von Lernergebnissen ist. Der Strategiebereich, der am wenigsten mit anderen Entwicklungen in Verbindung gebracht wird, ist der Bereich der Leistungspunkte, der eine besonders schwache Beziehung zur Validierung nicht-formaler und informeller Bildung

aufweist. Nur 18 Prozent der Befragten gaben an, dass ein starker Zusammenhang zwischen Leistungspunkten und Validierung besteht (vgl. Abb. 4 im electronic supplement), wobei nur neun Prozent die Entwicklungen im Bereich Validierung als stark mit Leistungspunkten verknüpft empfinden und 19 Prozent in ihren Ländern überhaupt keinen Zusammenhang zwischen den beiden Bereichen sehen (vgl. Abb. 3 im electronic supplement). Angesichts des Potenzials von Leistungspunkten, das Lernen in informellen und nicht-formalen Kontexten zu validieren und zu bewerten und letztlich verschiedene Lernformen zu verbinden, legt dies nahe, dass die Beziehung zwischen Leistungspunkten und Validierung zusätzliche Aufmerksamkeit erfordert.

Synergien zwischen Initiativen

Die CEDEFOP-Studie hat gezeigt, dass EU-Initiativen nach Einschätzung der Expertinnen und Experten einen erheblichen Einfluss auf nationale Entwicklungen haben, wobei die Vergleichbarkeit von Kompetenzen und Qualifikationen ein Schlüsselbereich ist. Dies ist nicht überraschend, wenn man bedenkt, dass dieser Strategiebereich eine der höchsten Prioritäten auf EU-Ebene hat und sich direkt auf die Übertragbarkeit und Transparenz von Lernergebnissen auswirkt.

Die Analyse ergibt jedoch, dass auch andere Themenbereiche, wie z. B. die Akkumulierung und Übertragung von Leistungspunkten, Mechanismen zur Qualitätssicherung, die Anerkennung von Qualifikationen und Validierungssystemen für nicht-formales und informelles Lernen relevant sind, wenn auch in geringerem Maße. Für die Schaffung einer nahtloseren und stärker vernetzten Lernlandschaft ist es unerlässlich, einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen, der

die Verknüpfungen zwischen verschiedenen Strategiebereichen berücksichtigt und die Transparenz und Übertragbarkeit von Lernergebnissen fördert. Dabei sollten vor allem die Bereiche berücksichtigt werden, in denen der Fortschritt geringer ist, wie z. B. die Akkumulierung und Übertragung von Leistungspunkten und Validierungssystemen für nicht-formales und informelles Lernen. Darüber hinaus sollten Synergien zwischen Initiativen in verschiedenen Bereichen, wie z. B. Qualitätssicherung, ausgebaut werden, um ein umfassenderes und gerechteres System zu gewährleisten. ◀



Übersetzung aus dem englischen Original: Sabine Lodge, GlobalSprachTeam, Berlin. Englische Fassung unter: www.bwp-zeitschrift.de/205641

Im Beitrag erwähnte Abbildungen im electronic supplement unter www.bwp-zeitschrift.de/e12278

LITERATUR

CEDEFOP: Terminology of European education and training policy: a selection of 130 key terms. Publications Office of the European Union. Luxemburg 2014. URL: www.cedefop.europa.eu/en/publications/4117

CEDEFOP: Defining, writing, and applying learning outcomes: A European handbook. Publications Office of the European Union. Luxemburg 2017. URL: <https://data.europa.eu/doi/10.2801/566770>

CEDEFOP: Transparency and transferability of learning outcomes: a 20-year journey. Analysis of developments at European and national level. Publications Office of the European Union. Cedefop research paper. Luxemburg 2024. URL: www.cedefop.europa.eu/files/5609_en.pdf

EUROPEAN COMMISSION: A Memorandum on Lifelong Learning. Commission Staff Working Document SEC (2000) 1832, 20.10.2000. URL: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=legisum:c11047>

(Alle Links: Stand 16.04.2025)